



## 100 JAHRE FASZINATION ZAUBERBERG UND THOMAS MANN

**Im Frühling 1912 ist der deutsche Schriftsteller Thomas Mann erstmals nach Davos gekommen. Er besuchte seine Frau Katja, die im luxuriösen Waldsanatorium ein Lungenleiden kuriert hat. Der damalige Kurort diente dem späteren Nobelpreisträger als Inspiration für den Bildungsroman «Der Zauberberg». Das 1924 erschienene Werk setzte dem Höhenkurort Davos ein literarisches Denkmal.**

Im Davos vor über 100 Jahren trafen Künstler auf Fabrikanten, Revolutionäre auf Hochadel und alle kämpften am Vorabend des Ersten Weltkriegs um ihr eigenes Überleben. Dieses Milieu inspirierte Thomas Mann zu seinem 1'000 Seiten starken Roman «Der Zauberberg». Die Faszination des Zauberbergs wirkt noch heute nach. Denn damals wurden in der höchsten Stadt der Alpen die Grundlagen zum weltberühmten Ferienort mit einem eigenständigen Forschungs- und Kongresswesen gelegt.

### **Flüchtling begründet Weltkurort**

Um 1860 entdeckte der deutsche Arzt Alexander Spengler, der als Flüchtling in die Schweiz und als Landschaftsarzt nach Davos gekommen war, dass im sonnigen Hochtal die Tuberkulose nicht vorkam. Er führte dies auf das trockene und sonnige Klima des Bündner Hochtals zurück.

Von 1862 – 1865 war Davos ein Sommerkurort, der sich einer steigenden Beliebtheit erfreute. Auch wenn Alexander Spengler die These vertrat, dass im Winter das Klima des Bündner Hochtals ebenfalls heilend wirkte, blieb die Fachwelt skeptisch. Der Aufstieg zum Weltkurort begann am 8. Februar 1865 als die aus Deutschland stammenden, an Tuberkulose leidenden, ersten Wintergäste – der Buchhändler Hugo Richter und sein Arzt Dr. Friedrich Unger – vor dem Rathaus in Davos eintrafen. Beide wurden rasch gesund und der Erfolg ihrer Kur liess Gäste aus ganz Europa nach Davos strömen.

### **Der mondäne Kurort als Romankulisse**

In den Privatsanatorien liessen sich die Reichen und Mächtigen Europas gegen Tuberkulose behandeln. Das wohlhabende Bürgertum stieg in Kurhotels ab. Für die Arbeiterschicht wurden Volkssanatorien und Pensionen eröffnet. Über 8'000 Einwohner lebten 1910 ganzjährig in Davos und rund 25'000 Patienten wurden jährlich gepflegt. In den Fremdenlisten von damals wimmelt es von Rittergutsbesitzern und geheimen Staatssekretären. Grafen, Barone und Fürsten kamen oft mit ihren Familien und Hofstaat. Deutsche, Russen und Engländer gründeten in Davos sogar eigene Kolonien und bauten sich Quartiere mit Treffpunkten, Kirchen – und Friedhöfen.

Die morbide Stimmung in den Sanatorien kontrastierte mit einem luxuriösen Kulturleben. Davos war ein Schmelztiegel aller sozialer Schichten und Völker Europas. Dieser vielschichtige und doch kleinräumige Kosmos in den Bergen diente Thomas Mann als Kulisse und als Metapher für das Ende der Epoche der «guten alten Zeit» Europas, die in der «Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts», dem Ersten Weltkrieg 1914 – 1918, unterging. Nach dem Krieg war Thomas Mann 1921 für kurze Zeit erneut nach Davos gereist, um letzte Details für sein Buch zu recherchieren. Später schreibt Thomas Mann über Davos: «Diese Krankenwelt dort oben ist von einer Geschlossenheit und einer einspinnenden Kraft, die Sie ein wenig gespürt haben werden, indem Sie meinen Roman lasen. Es ist eine Art von Lebens-Ersatz, der den jungen Menschen in

relativ kurzer Zeit dem wirklichen, aktiven Leben vollkommen entfremdet. Luxuriös ist oder war alles dort oben, auch der Begriff der Zeit. Bei dieser Art von Kuren handelt es sich stets um viele Monate, die sich oft zu Jahren summieren. (...) Es handelt oder handelte sich bei diesen Instituten um eine typische Erscheinung der Vorkriegszeit, nur denkbar bei einer noch intakten kapitalistischen Wirtschaftsform. Nur unter jenen Verhältnissen war es möglich, dass die Patienten auf Kosten ihrer Familien Jahre lang oder auch ad infinitum dies Leben führen konnten.»

Die Tuberkulose war eine «Drehtürkrankheit». Viele Patienten fühlten sich in Davos gesund und symptomfrei. Ein Grossteil der Patienten erkrankte aber nach der Rückkehr ins Unterland erneut und kamen deswegen wieder zurück nach Davos. Als die Erstausgabe des Romans «Der Zauberberg» 1924 erschien, wurde das Werk in Davos als rufschädigend kritisiert. Der Höhenkurort stand in seiner wirtschaftlichen Blüte. 1925 zählte er Kurort 14 Privatsanatorien, 25 Kurhotels, 216 Pensionen und acht Volksheilstätten mit rund 6'200 Betten. Zum Vergleich: Heute leben in Davos knapp 13'000 Einwohner und für Gäste stehen über 14'500 Betten, davon knapp 6'500 in Hotels, zur Verfügung.

### **Thomas Mann beim Tuberkulose Arzt**

Für den Roman erfindet Thomas Mann das Sanatorium «Berghof», in dem die Romanfigur Hans Castorp absteigt. Die Beschreibung der Inneneinrichtung lässt jedoch auf das Waldsanatorium schliessen. Dieses Haus wird 1911 als «Waldsanatorium Professor Jessen» erbaut und Katja Mann beginnt hier am 22. März 1912 eine sechsmonatige Kur. Professor Jessen vermutete bei Thomas Mann während seines Davoser Aufenthalts ebenfalls eine Tuberkulose, wie der Autor später schreibt: «Ich befand mich etwa zehn Tage dort oben, als ich mir bei feuchtem und kaltem Wetter auf dem Balkon einen lästigen Katarrh der oberen Luftwege zuzog. (...) Der Chef, der, wie Sie sich denken können, meinem Hofrat Behrens in Äusserlichkeiten ein wenig ähnlich sah, beklopfte mich und stellte mit grösser Schnelligkeit eine sogenannte Dämpfung, einen kranken Punkt an meiner Lunge fest, die, wenn ich Hans Castorp gewesen wäre, vielleicht meinem ganzen Leben eine andere Wendung gegeben hätte. Der Arzt versicherte mir, ich würde sehr klug handeln, mich für ein halbes Jahr hier oben in die Kur zu begeben, und wenn ich seinem Rat gefolgt wäre, wer weiss, vielleicht läge ich noch immer dort oben. Ich habe es vorgezogen, den »Zauberberg« zu schreiben, worin ich die Eindrücke verwertete, die ich in kurzen drei Wochen dort oben empfang.» Thomas Mann hatte auf Anraten seines Arztes in München den Kurort fluchtartig verlassen und das Erlebnis als seinen «persönlichen Zauberberg» bezeichnet.

Das Erkennen einer Tuberkulose im Frühstadium war vor 100 Jahren sehr schwierig. Behandelte man die Tuberkulose zu spät, drohte der Tod. Diagnostizierte ein Arzt eine Tuberkulose im Frühstadium, war eine Heilung noch eher möglich. Medizinisch liess sich erst viel später beweisen, wie Höhenlage und Klima die Verbreitung des bakteriellen Erregers negativ beeinflussen und eindämmen.

### **Sportort Davos**

Ausserhalb der Sanatoriumswelt, die Thomas Mann im «Zauberberg» beschreibt, hat Davos früh Entwicklungen gefördert, die zur Grundlage für den heutigen Wintersportort und die Kongressstadt wurden. Bereits ab Mitte des 19. Jahrhunderts war der Wintersport bei den Kurgästen sehr beliebt und so entstand der Pionierort des Wintersports in der Schweiz (siehe Medientext «Davos - Pionierort des Wintersports in den Alpen»). Der Auf- und Ausbau der Sportinfrastruktur – Eisbahnen, Schlittenwege und Bobbahnen, Schatzalp- sowie Parsennbahn, Bolgenlift usw. – trugen zu dieser Entwicklung bei.

Anfang des 20. Jahrhunderts kamen gesunde Sportlerinnen und Sportler nach Davos, die in Hotels ohne Tuberkulosekranke logierten. Hotels wie das Flüela oder Rössli in Davos Dorf, das Posthotel oder Central in Davos Platz beherbergten seit der vorletzten Jahrhundertwende ausschliesslich Ferien- oder Sportgäste. Die Gästestatistik hatte der Kurverein in Davos 1886 eingeführt, die Zählung der Logiernächte kam 1896 dazu. Aber erst im Jahr 1938/39 hatte man begonnen zwischen den beiden Gruppen Kur- und Sportgäste zu unterscheiden. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg zählte man rund 995'500 Logiernächte im Kurbetrieb und knapp 359'000 Logiernächte im Sportsegment. Nach dem Krieg generierten 1948/49 die Kurgäste rund 1,36 Mio. Logiernächte, die Sportlerinnen und Sportler verbrachten knapp 450'000 Nächte in Davos.

Zu dieser Entwicklung trug die Entdeckung des bakteriellen Erregers der Tuberkulose 1882 durch den deutschen Mikrobiologen Robert Koch bei. Die daraus erfolgte Erkenntnis, dass Tuberkulose eine ansteckende Krankheit ist, führte zur Einrichtung der sogenannten geschlossenen Sanatorien. 1889 eröffnete der Badische Arzt Karl Turban die «erste geschlossene Tuberkuloseheilstätte im Hochgebirge». Zudem machte sich bei den Ärzten die Einsicht breit, dass strenge Vorschriften innerhalb der Sanatorien und Kurhäusern stark zum Heilungserfolg beitrugen. So wurde Davos vom «offenen» zum «disziplinierten Kurort», der die Trennung von Kurgästen und gesunden Sportlern weiter vorantrieb.

Auf der Eisbahn hat sich Thomas Mann bei seinem zweiten Besuch von 1921 fotografieren lassen. Doch die Welt des Wintersportorts hat den deutschen Literaten nicht sonderlich interessiert: «Es ist heute zu Ende oder so gut wie zu Ende damit. Der »Zauberberg« ist zum Schwanengesang dieser Existenzform geworden, und vielleicht ist es etwas wie ein Gesetz, dass epische Schilderungen eine Lebensform abschliessen, und dass sie nach ihnen verschwindet. Heute geht die Lungentherapie vorwiegend andere Wege, und die Mehrzahl der schweizerischen Hochgebirgssanatorien ist zu Sport-hotels geworden.»

### **Die Originalschauplätze heute**

Die Entdeckung von Penicillin 1944 und dessen allgemeine Verfügbarkeit nach dem Zweiten Weltkrieg stürzten die Höhenkurorte in eine dramatische Krise. In Davos wurden die Sanatorien und Pensionen in Hotels umgebaut. Aus dem Waldsanatorium entstand zuerst das «Waldhotel Bellevue». Nach weiteren Renovationen und einer sorgfältigen Rekon-

truktion der ursprünglichen Architektur im Jahr 2006 gehört das «Waldhotel Davos» heute zu den besten Häusern vor Ort. Ein Originalzimmer des Sanatoriums, wo Katja Mann gelebt hat, ist erhalten geblieben und kann besichtigt werden. Bei der Beschreibung der Aussenarchitektur des «Berghofs» liess sich Thomas Mann höchstwahrscheinlich vom «Internationalen Sanatorium Valbella» inspirieren. Die eindrückliche Jugendstil-Architektur dieses Hauses ist durch Umbauten zur Klinik Valbella zerstört worden. Das abbruchreife Gebäude steht seit 2004 leer.

Das Luxussanatorium Schatzalp hat Thomas Mann als einzigen Handlungsort im Roman beim richtigen Namen genannt. Die Schatzalp wird seit 1954 ebenfalls als Berghotel betrieben und ist eines der beliebtesten Ausflugsziele in Davos.

### Späte Versöhnung

Die Versöhnung mit Thomas Mann hat lange gedauert. Erst seit 2008 ist ein Thomas Mann-Weg zwischen dem Ausgangspunkt auf dem Ernst Ludwig Kirchner Platz (beim gleichnamigen Museum), dem Waldhotel und der Schatzalp eingerichtet worden. Die gut einstündige Wanderung führt an Schauplätzen des Romans vorbei, wie etwa dem Lieblingsplatz von Hans Castorp. «Es scheint beinahe müssig zu betonen, dass die imaginäre, literarische Gestalt Hans Castorps die Entwicklung von Davos tatsächlich mitbeeinflusste. Denn ohne die literarische Gestalt von Thomas Mann wäre Davos kaum das geworden, was es heute ist. Und dabei ist Davos mindestens zweierlei: Einerseits der moderne Wintersport- und Kongressort, der auch eine realgeschichtliche Entwicklung durchlief, andererseits aber bildet Davos immer noch eine Art kultureller, alpiner Gegenpart zu den urbanen Räumen, mit denen man gemeinhin die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur verbindet.» So fasste Barbara Gabrielli, Leiterin des Amts für Kultur im Kanton Graubünden, in ihrer Würdigung «Geschichte ist nicht Vergangenheit, sie ist Gegenwart» die Bedeutung des Romans und seiner Hauptfiguren.

### Bibliographie

- **Der Aufstieg von Davos** // J. Ferdmann; Verlag Genossenschaft Davoser Revue
- **Davos – Profil eines Phänomens** // Ernst Halter; Offizin Verlags AG, Zürich, ISBN 3-907 495-89-6
- **Davos im Zaubenberg, Thomas Manns Roman und sein Schauplatz** // Thomas Sprecher; Wilhelm Fink Verlag, ISBN 3-7705-3119-1
- **Zaubenberg-Wanderung, Literarische Stationen auf dem Thomas-Mann-Weg** // Marianne Rott; Verlag Königshausen & Neumann, ISBN 978-3-8260-4167-9
- **Berühmte Patienten des Kurorts Davos** // Dr. med. Christian Virchow; Deutsches Ärzteblatt/Heft 29, Juli 1970
- **Davos – ein Schwindel?** // Dr. med. Christian Virchow; Davoser Revue
- **Katia Mann in Davos** // Dr. med. Christian Virchow; Davoser Revue/71. Jahrgang, Nr. 2 Juni 1996
- **Siebzig Jahre «Der Zaubenberg» 1924-1994** // Prof. Dr. med. Christian Virchow; Sonderdruck Dt. Gesellschaft für Unfallchirurgie, März 1995
- **Davos im Zaubenberg, Auswahl wichtiger Seiten** // Thomas Sprecher; Wilhelm Fink Verlag

### Kurzportrait Destination Davos Klosters

Davos Klosters ist eine der bekanntesten Feriendestinationen der Welt und besitzt das kompletteste Ferien-, Sport- und Meetingangebot in den Bergen. Obwohl der Kontrast zwischen dem urbanen Davos und dem idyllischen Klosters nicht grösser sein könnte, haben beide Orte, die nur zehn Autominuten voneinander entfernt liegen, eines gemeinsam: Die faszinierende Bergnatur begeistert.

[www.davos.ch](http://www.davos.ch) | [www.klosters.ch](http://www.klosters.ch)

### Weitere Informationen

Basistexte, Facts und Figures sowie Hintergrundinformationen erhalten Sie in unserem [Mediencorner](#). Neuigkeiten sind auf unserer [News-Seite](#) oder auf unseren Social-Media-Kanälen [Facebook](#), [Instagram](#), [Twitter](#) oder [YouTube](#) ersichtlich.

### Hochaufgelöstes Bildmaterial

Bilder für redaktionelle Zwecke können Sie direkt auf unserer Webseite in Druckauflösung downloaden:

[Bilddatenbank Davos Klosters](#).